



charta der vielfalt

Für Diversity in der Arbeitswelt

Bild: Charta der Vielfalt e. V.



Das Bezirksamt Lichtenberg ist seit 2008 Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt. Damit hat sich das Lichtenberger Bezirksamt zu den folgenden Inhalten bekannt.

Charta im Wortlaut

Diversity als Chance – Die Charta der Vielfalt für Diversity in der Arbeitswelt

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft, beeinflusst durch die Globalisierung und den demografischen Wandel, prägt das Wirtschaftsleben in Deutschland. Wir können wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn wir die vorhandene Vielfalt erkennen und nutzen. Das betrifft die Vielfalt in unserer Belegschaft und die vielfältigen Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Geschäftspartner.

Die Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten eröffnet Chancen für innovative und kreative Lösungen.

Die Umsetzung der „Charta der Vielfalt“ in unserer Organisation hat zum Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Die Anerkennung und Förderung dieser vielfältigen Potenziale schafft wirtschaftliche Vorteile für unsere Organisation.

Wir schaffen ein Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen Vertrauens. Dieses hat positive Auswirkungen auf unser Ansehen bei Geschäftspartnern, Verbraucherinnen und Verbrauchern sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern der Welt.

Im Rahmen dieser Charta werden wir

1. eine Organisationskultur pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung jeder und jedes Einzelnen geprägt ist. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Vorgesetzte wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Werte erkennen, teilen und leben. Dabei kommt den Führungskräften bzw. Vorgesetzten eine besondere Verpflichtung zu.

2. unsere Personalprozesse überprüfen und sicherstellen, dass diese den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserem Leistungsanspruch gerecht werden.
3. die Vielfalt der Gesellschaft innerhalb und außerhalb der Organisation anerkennen, die darin liegenden Potenziale wertschätzen und für das Unternehmen oder die Institution gewinnbringend einsetzen.
4. die Umsetzung der Charta zum Thema des internen und externen Dialogs machen.
5. über unsere Aktivitäten und den Fortschritt bei der Förderung der Vielfalt und Wertschätzung jährlich öffentlich Auskunft geben.
6. unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Diversity informieren und sie bei der Umsetzung der Charta einbeziehen.

Wir sind überzeugt: Gelebte Vielfalt und Wertschätzung dieser Vielfalt hat eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft in Deutschland.

Ansprechpartnerin

Sabine Pöhl

- **Kontakt:** Tel.: (030) 90296-3524, Fax: (030) 90296-77-3524, [E-Mail](#), [Homepage](#)

Die bezirkliche Diversity-Ansprechperson ist Teil eines verwaltungsinternen Netzwerkes. Sie setzt die berlinweiten Diversity-Aktivitäten auf Bezirksebene um und unterstützt dabei die Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung (LADS).

Die Ansprechpersonen soll der Verwaltungen zum Thema Diversity zuliefern und koordinieren, eigene Maßnahmen begleiten und anstoßen sowie an einem von der LADS organisierten regelmäßigen kollegialen Austausch teilnehmen.

Dazu gehört auch die Umsetzung des Leitbilds [„Weltoffenes Berlin – chancengerechte Verwaltung“](#)

Diversity in Lichtenberg

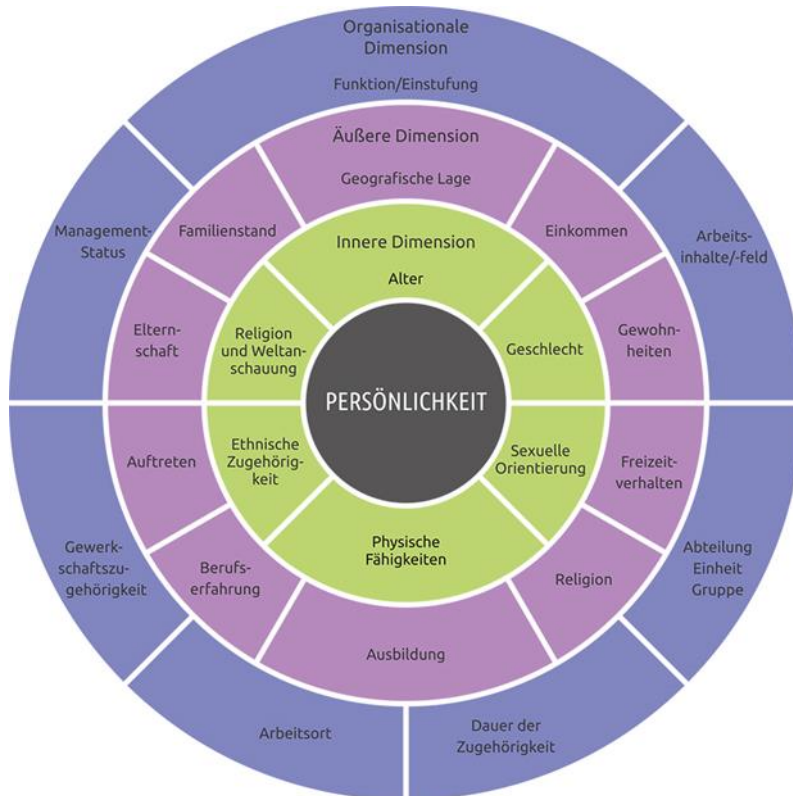


Foto: Quelle: <https://www.zukunftvielfalt.at/>

Das Abbild zeigt die Diversity-Dimensionen, die sich in den letzten Jahren durchgesetzt haben. Sie beziehen sich auf die Merkmale eines Menschen, die sich im Laufe des Lebens nicht bzw. nur schwer verändern können. Das sind Alter, Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit/Hautfarbe, Behinderung, sexuelle Orientierung und Religion. Diese Kerndimensionen werden auch im deutschen [Gleichbehandlungsgesetz](#) berücksichtigt.

Bezogen auf diese Kerndimensionen gibt es Ansprechpartner*innen im Bezirksamt Lichtenberg

Beauftragte für Menschen mit Behinderung

Das sind die Arbeitsfelder der Beauftragten für Menschen mit Behinderung:

- die Inklusion für Menschen mit Behinderungen
- Sie fördert die Inklusion für Menschen mit Behinderungen: alle Menschen sollen in ihrer Individualität akzeptiert werden und in allen Lebensbereichen gleichberechtigt teilhaben können
- Sie wacht darüber, dass bei allen Projekten, die der Bezirk plant oder realisiert die Belange behinderter Menschen berücksichtigt werden
- sie ist ressortübergreifend und fachlich unabhängig tätig

- sie steht in engem Kontakt zu dem Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen und dem Landesbehindertenbeirat
- sie stimmt sich mit dem bezirklichen Beirat für Menschen mit Behinderung ab
- sie ist Anlaufstelle für Probleme und rechtliche Fragen. Sie übernimmt eine Lotsenfunktion.
- sie vermittelt Kontakte zu Selbsthilfegruppen etc.
- sie berät Lichtenberger*innen und Lichtenberger Unternehmen zum Thema Inklusion
Ihre Arbeit beruft sich auf §28, §29 LGBG (Landesgleichberechtigungsgesetz)

<https://www.berlin.de/sen/soziales/service/berliner-sozialrecht/kategorie/rechtsvorschriften/lgbg-573403.php>

Gleichstellungsbeauftragte

Als kommunale Gleichstellungsbeauftragte bin ich Ansprechpartnerin für die Lichtenberger Bürger*innen für die Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Bezirk. Bei allen Vorhaben und Maßnahmen der Kommune, die die Belange von Frauen berühren oder Auswirkungen auf die Gleichberechtigung von Frau und Mann haben, wirkt die Gleichstellungsbeauftragte mit. Themen wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, als eine wesentliche Voraussetzung der faktischen Gleichstellung sowie Maßnahmen gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch stehen dabei im Vordergrund. Die Gleichstellungsbeauftragte initiiert darüber hinaus zielgruppenspezifische Maßnahmen zum Beispiel für Alleinerziehende, Migrantinnen oder den Girls Day. Sie arbeitet eng mit gesellschaftlich relevanten Gruppen und Behörden zur Verbesserung der Lebenssituation von Frauen im Bezirk zusammen. Sie ist Ansprechpartnerin für Projekte, Vereine und Träger, die Angebote für Frauen umsetzen oder entwickeln möchten.

Rechtliche Grundlagen finden Sie auf den Seiten der [Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung](#) | [Ausführungsvorschrift zum Landesgleichstellungsgesetz](#)

Integrationsbeauftragte

Die Integrationsbeauftragte arbeitet mit gesetzlichem Auftrag auf Grundlage des Partizipations- und Integrationsgesetz (PartIntG) und dem Bezirksverwaltungsgesetz Berlin (BzVwG)

- Die Integrationsbeauftragte gibt Anregungen und unterbreitet Vorschläge zu Entwürfen von Anordnungen und Beschlussvorlagen sowie zu Maßnahmen des Bezirks, soweit diese Auswirkungen auf den Abbau von Integrationshemmnissen sowie die Förderung und Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund haben.
- Sie wirkt darauf hin, dass bei allen wichtigen Vorhaben, die der Bezirk plant oder realisiert, Menschen mit Migrationshintergrund berücksichtigt werden.
- Die Bezirksämter informieren die Integrationsbeauftragten unverzüglich über alle Vorhaben, Programme und sonstigen Maßnahmen, die ihre Aufgaben betreffen, und geben ihr oder ihm vor einer Entscheidung innerhalb einer angemessenen Frist die Gelegenheit zur Stellungnahme.

- Die Integrationsbeauftragten sind Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner für Vereine, Initiativen und sonstige Organisationen, die sich mit Fragen im Zusammenhang mit der Lebenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund befassen.
- Die Integrationsbeauftragte unterstützt die Vernetzung und Koordinierung der Angebote auf dem Gebiet der Integrations- und Flüchtlingsarbeit.
- Die Integrationsbeauftragte wirkt bei der Förderung einer demokratischen Kultur der Toleranz und der Vielfalt und der interkulturellen Öffnung der Gesellschaft mit.
- Im Bereich der Integrationsbeauftragten werden Zuwendungen für Projekte der Integrationsarbeit und Antidiskriminierungsarbeit im Rahmen des bezirklichen Integrationsfonds des Bezirks Lichtenberg von Berlin betreut und koordiniert. Der Integrationsfonds ist eine Maßnahme des Gesamtkonzepts zur Integration und Partizipation Geflüchteter des Senats von Berlin.
- Die Integrationsbeauftragte unterstützt interkulturelle Projekte mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Seite der Integrationsbeauftragten: <https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/artikel.256465.php>

Beauftragte für Chancengleichheit für Menschen mit vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Orientierung (Queer)

Die Gleichstellung von Menschen mit vielfältiger sexueller und geschlechtlicher Orientierung muss stärker in den Fokus des Gemeinwesens gestellt werden. Neben den anderen aufgeführten Dimensionen zeigt sich aktuell in der Gesellschaft, dass LSBTIQ*-Personen zunehmend von Diskriminierung und Ausgrenzung betroffen sind. Die nicht nur auf der Straße, sondern auch im familiären Umfeld, in Schulen oder am Arbeitsplatz.

Zum Aufgabengebiet gehört die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs der durch die "Initiative für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt (IgsV)" aufgestellt wurde. Darin enthalten ist, dass die Diskriminierung gegenüber LSBTIQ*-Personen abgebaut und die Akzeptanz verschiedener sexueller Identitäten und Lebensweisen gefördert werden muss. Dazu gehören auch Fortbildungsmaßnahmen und Fachveranstaltungen für die Bürgerschaft und Verwaltung zur Sensibilisierung gegenüber LSBTIQ*-Menschen.

Europa - Beauftragte

Eine Aufgabe der Europabeauftragten ist es, die Europakompetenz in der Verwaltung zu fördern. Dazu gehört die Stärkung der Fremdsprachenkenntnisse, der interkulturellen Kompetenzen sowie die Erweiterung des Wissens über die EU-Institutionen.

Im Rahmen dessen findet jedes Jahr der LoGo Europe Hospitationsaustausch statt, bei dem Angestellte der Verwaltung für vier Wochen in einer europäischen Verwaltung hospitierten. Nach der Rückkehr wird nicht nur vor den Kolleg*innen aus dem eigenen Team berichtet, sondern auch die

politische und fachliche Leitung nimmt sich Zeit, um mehr über die Erlebnisse, neu gewonnenen Ideen und möglichen Lösungsansätzen zu erfahren, die ihre Mitarbeiter*innen aus dem Ausland mitgebracht haben.

Des Weiteren finden regelmäßige „Briefings“ statt, bei denen sich Mitarbeitende des Bezirksamts, aber auch externe Partner*innen, zu europäischen Themen informieren können. Dazu gehört zum Beispiel „Europa vermitteln“ (Bildungsarbeit) oder auch Briefings zur Europawahl und den europäischen Institutionen.

Im Rahmen der Bewilligung von ESF-Mittel (Europäischer Sozialfonds) für bezirkliche Projekte spielen Antidiskriminierung und Chancengleichheit als Querschnittsziele eine ganz essentielle Rolle.

Außerdem setzt sich die Europabeauftragte, oft in Kooperation mit den Europabeauftragten der anderen Bezirke, mithilfe von Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen für die Stärkung des Europagedankens in Lichtenberg und Berlin ein – In Vielfalt geeint (Motto der Europäischen Union).

Beauftragte für Kinder- und Jugendbeteiligung

Kinder und Jugendliche sind Expert*innen für ihre eigenen Belange. Die Wünsche, Ideen und Hinweise der jungen Menschen möchten wir herausfinden, weiterleiten und umsetzen. Daraus ergeben sich Projekte, die wir vor Ort gestalten – immer dort wo sich Kinder und Jugendliche aktiv für Ihre Interessen einsetzen.

Überall wo es um Mitbestimmung und Beteiligung geht, wie zum Beispiel in Kindertagesstätten, Schulen, im öffentlichen Raum, in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, sind wir bereit zu unterstützen, entsprechende Methoden zu vermitteln und den Dialog zwischen den verschiedenen Institutionen und Bereichen herzustellen.

- Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche die sich engagieren wollen
- Fachberatung für Pädagog*innen und Eltern
- Kinderrechte bekannt machen und stärken ->Arbeitsgemeinschaften, Aktionen, Kinderkonferenzen, eigenes Lichtenberger Projekt: „Fight for yor Right“
- Umsetzung des neuen Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes-> Kinder- und Jugendbeteiligung an den bezirklichen Jugendförderplänen
- Konzeptentwicklung zur Digitalen KJB
- Mitarbeit, Unterstützung beim Bürger*innen Haushalt Lichtenberg, Schüler*innen Haushalt
- Initiierung und Unterstützung von Gremien von Kindern und Jugendlichen (z.B. Jugendjurs)
- Beteiligungsprozesse bei der Neu- und Umgestaltung von Spiel- und Stadtplätzen
- Lichtenberger Formate: Lichtenberger Kinder Kiez Karten, Rathausführungen für Kita- und Grundschulkindern; Kinder- und Jugend BVV, Money-Person (Eintagesjury)
- Kooperationspartner*in für das Bundesprogramm Demokratie Leben, Partnerschaften für Demokratie, sowie Jugenddemokratiefonds
- Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.kjb-lichtenberg.de>

Beauftragte für Städtepartnerschaften

Die Projekte und Aktivitäten mit den Partnerstädten zielen in erster Linie auf das Kennenlernen von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Herkunft, den Abbau von Vorurteilen und letztlich auch auf die Wertschätzung für die Verschiedenartigkeit der Menschen.

Lichtenberg pflegt zu folgenden Orten eine Städtepartnerschaft:

- Białoleka von Warschau
- Hajnówka
- Hoan Kiem von Hanoi
- Jurbakas
- Kaliningrad
- KaMubukwana-Maputo
- Margareten von Wien

<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/ueber-den-bezirk/staedtepartner/>